habe ich mich dieses Verfahrens nicht mehr bedient, sondern nur des Aetzkalks, der schneller und leichter zum Ziele führt. — Auch zur Entwässerung des Schwefeläthers ist der Aetzkalk mit Nutzen anzuwenden. Dr. Meurer.

Bereits im Jahre 1827 habe ich in Trommsdorff's *Journ. für Pharm. Bd. XIV. 2. S. 273* meine Erfahrungen mitgetheilt über Darstellung des absoluten Alkohols nach Sömmering's Methode, wobei ich darauf aufmerksam gemacht habe, dass es nöthig sei, die Digestion nicht zu unterbrechen. Auch muss die Blase äusserlich mit Firniss oder Hausenblase überzogen werden. Ich erhielt Alkohol von 90 $\frac{0}{0}$, der früher nur 80 $\frac{0}{0}$ enthielt. Bley.

Ueber Entwässerung des Alkohols nach Sömmering's Methode;

von

J. Uterhark in Bautzen.

In dem Aprilhefte des Archivs der Pharmacie steht eine Notiz von Franz Jahn: »Die Angabe Sömmering's, dass Weingeist in thierischen Blasen entwässert werden könne, beruht auf Irrthum und Täuschung.« — Meine Erfahrungen in dieser Beziehung haben mich eines Andern belehrt. Seit mehreren Jahren bereite ich mir den absoluten Alkohol nach der Methode von Sömmering, und habe jederzeit ein vollkommen befriedigendes Resultat erhalten. Nur darf man keine Stubenwärme, sondern man muss eine Temperatur von 40 — 50° (vide *Berz. Lehrb. Bd. 8. Seite 129*) anwenden, wozu ein fortwährend geheizter Backofen eines Bäckers, über welchem die, mit Alkohol gefüllte Blase in einer Entfernung von einigen Zollen aufgehangen wird, die zweckmässigste und bequemste Gelegenheit darbietet. Ohngefähr 6 Kannen Alkohol von 80 $\frac{0}{0}$ R., womit eine Schweinsblase bis zu $\frac{3}{4}$ ihres Volumens angefüllt worden war, erforderten, bei eben erwähnter Temperatur, eine Zeit von 4 — 5 Wochen, um in einen Alkohol von 96 — 97 $\frac{0}{0}$ R. verwandelt worden zu sein. Absolut

wasserfrei konnte ich jedoch, nach dieser Methode, den Alkohol nie erhalten, welches mit den hierüber angestellten Versuchen Geiger's und Planiava's auch übereinstimmt.

Das Ueberziehen der Blase mit einer Leimlösung ist nicht so unbedingt nothwendig, wenn beim Reinigen derselben nur die Vorsicht angewendet wird, dass sie ihres eigenthümlichen Leims auf der äussern Fläche nicht beraubt werde. Sehr zweckmässig für die öftere Anwendung Einer Blase aber ist die Einschnürung eines abgesprengten Flaschenhalses, da so vorbereitet, der Alkohol nach Beendigung der Arbeit mit Leichtigkeit herausgegossen und zur Fortsetzung der Production sogleich wieder benutzt werden kann. (Vide *Dulk's Uebers. d. Pr. Ph. Bd. 2. S. 756.*)

Ueber Platinfeuerzeuge;

von

Brodkorb,

Apotheker in Coennern.

(Auszug aus einem Briefe an Dr. Bley.)

Die Mittheilung des Hrn. Gieseke im Aprifhefte unserer Zeitschrift, dass die Zündkraft des Platinschwamms durch Arsenikwasserstoff vernichtet wird, war auch mir nicht neu. Es ist dies auch sicher die Veranlassung, weshalb in den Anweisungen, Platinfeuerzeuge zu füllen, stets rauchende Schwefelsäure vorgeschrieben wird. Die Sache dürfte jedoch mehr Aufmerksamkeit verdienen, als man ihr bisher gewidmet hat. Sollte die fortdauernde Zündkraft des Platinschwamms nicht den Beweis geben, dass sowohl Zink als Säure, welche zur Füllung verwandt sind, frei von Arsenik waren?

Vor längerer Zeit wurde in einer Zeitung, wie ich glaube, der Magdeburger, die Gefährlichkeit der Platinfeuerzeuge hervorgehoben, weil bei unreinem Material Arsenikwasserstoff entwickelt werde. Dadurch veranlasst, habe ich verschiedene Sorten Zink sowohl, als Schwefelsäure, auch nicht rauchende, in Zündmaschinen auf Arse-